

Neue Rast-Stätte am Traveufer

Hamberge - Mehr Komfort an der Trave: In Hamberge soll Kanuwanderern bald mehr geboten werden als nur ein schöner Fluss.

Gemütlich über die Trave paddeln, die Natur genießen und zum Ausspannen eine Rast einlegen. Was bislang nur am seichten Ufer möglich war, wird es demnächst sogar mit Dusche und WC geben: Mit einer Kanurast- und Biwakstation in Hamberge wird die untere Trave erstmals für den Kanutourismus erschlossen.

Bislang stehen mehrere Holzschuppen und ein Blockbohlenhaus in Höhe der Strommeisterei Hamberge. Von Komfort sind diese weit entfernt, an Duschen und Toiletten war bislang nicht zu denken. Wenigstens so lange nicht, bis die Gemeinde und der Sportverein einen Antrag an die Aktivregion „Holsteins Herz“ stellten, die die Finanzhoheit über das EU-Fördergeld hat und sich von dem Konzept der Kanuten überzeugen ließ.

„Die Trave ist der schönste Fluss in Deutschland – sagen jedenfalls meine Kollegen. Deshalb wollen wir diesen Platz auch für kommerzielle Anbieter öffnen und eine große Lücke zwischen Bad Oldesloe und Lübeck schließen“, erklärte Kanu-Spartenleiter Frank Malner einer Delegation des hiesigen Landwirtschaftsministeriums und Vertretern aus Brandenburg.

Dafür sollen die Holzschuppen einem festen Gebäude weichen, in dem Duschen und Toiletten für Komfort sorgen werden. Ausgestattet werden sie mit Chips, die gegen Pfand auch an kommerzielle Kanu-Verleiher weitergegeben werden. „Damit ist es möglich geworden, hier bei uns zu übernachten und die Natur zu erleben“, so Malner, der mit Übernachtung das eigene Zelt auf der großen Wiese meint. Hamberges Bürgermeister Paul Friedrich Beeck indes hofft, dass auch die beiden Hotels und fünf Gaststätten in Wesenberg und Hamberge von der Kanurast- und Biwakstation profitieren werden, denn Camping sei schließlich nicht jedermanns Sache.

„Wir haben viel, viel mehr im Laden, als viele wissen. Das stellen wir jetzt nur in unserem Schaufenster aus“, erklärte Holsteins Herz-Vorsitzender Ulrich Pommerenke. Für ihn sind in der Kanuraststation Natur, Sport und Bildung vereint. Zudem sei sie ein idealer Ort, Schulklassen an das Naturerlebnis Trave heranzuführen.

Finanziert wird das 330 000 Euro teure Projekt durch die Gemeinde Hamberge und die Aktivregion Holsteins Herz, die 170 000 Euro dafür locker gemacht hat. Weitere 30 000 Euro steuerte die Sparkassenstiftung der Sparkasse Holstein bei, die Gemeinde lässt sich das Projekt 130 000 Euro kosten.



Bei Hamberge griffen Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums und eine Delegation aus Brandenburg zu den Holzpaddeln. Foto: Petra Dreu

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2806164>